

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,25 einchl. 25 Pf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Pf. Postgebühren) zugl. 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreis.

Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Desfauer Str. 6/8. Fernruf: 19 5041. — Druckerei: Hoffmann & Co. Berlin SW 11, Pr. 249 19. Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - C., Berlin SW 35. — Gerichts- u. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.



# Teltower Kreisblatt

Amliches Verkiindungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow  
Zossen - Wünsdorfer Zeitung

## Teuer bezahlte Terrorangriffe

In 10 Nächten 233 Bomber und 1600 Mann

Die britischen Bombenangriffe gegen das Reichsgebiet richteten sich im Laufe des Monats April fast ausschließlich gegen die deutsche Zivilbevölkerung.

Diese Tatsache wird besonders klar und anschaulich bei einer rückblickenden Betrachtung über die Schäden, die in den 10 Aprilnächten, in denen die Briten das Reichsgebiet angriffen, über die Töten vielen Hunderten von Zivilbürgern wurden im Verlauf dieser Terrorangriffe vor allem Krankenhäuser, Lazarette sowie zahlreiche Kirchen und andere Kulturstätten zerstört. Allein in einer Nacht wurden in einer Stadt 2 Kirchen und 2 Krankenhäuser schwer getroffen. Der Bevölkerung der angegriffenen Gebiete wurde schweres Leid zugefügt.

Nach einwandfreien deutschen Feststellungen büßte der Feind nur über dem Reichsgebiet in diesen 10 Nächten mindestens 233 Bombenflugzeuge ein. Ueber 80 Prozent dieser vernichteten feindlichen Flugzeuge waren viermotorige Bomber. Außer dem Material und Arbeitsverlust bedeutet die Vernichtung von 233 viermotorigen Flugzeugen noch den Verlust von 1600 Mann langjährig ausgebildeter Flugzeugbesatzungen.

Die von deutscher Seite festgestellten Verluste umfassen aber noch nicht das gesamte Ausmaß der von den Briten in Wirklichkeit erlittenen Verluste, denn infolge der durch Platzeffekt und Nachzüglerbeschuß erlittenen Beschädigungen gingen auf dem Rückflug noch zahlreiche weitere Maschinen über dem Meer oder der englischen Insel verloren, die der deutschen Beobachtung entgingen sind. Aber selbst wenn man diese die uns nicht kontrollierbaren feindlichen Verluste unberücksichtigt läßt, so bedeutet doch die Vernichtung von 233 Bombern, das sind etwa 3 kriegstarke Luftgruppen, mit 1600 Mann und Personal, einen Überfall, den die britische Luftwaffe nicht ohne ernste Auswirkungen verzeichnen kann.

Den Beweis dafür, wie empfindlich die britische Luftwaffe durch diese in 10 Nächten im April erlittenen Verluste getroffen worden war, liefern zahlreiche britische Pressestimmen, die sogar davon sprechen, daß die wachsenden Verlusten die Produktion zu übersteigern drohen. Auf jeden Fall wird in der britischen Öffentlichkeit immer häufiger gefragt, ob die kriegsmäßig zumindest sehr zweifelhaften

Erfolge dieses nächtlichen Bombenterror überhaupt die hohen und ständig steigenden Verluste rechtfertigen.

### Nicht Viermotorige abgeschossen

Ein Verband nordamerikanischer Bomber verfuhr am frühen Vormittag des 1. Mai, einen Hafen an der französischen Küste aus großer Höhe und bei meist bedecktem Himmel anzugreifen. Er traf auf starke deutsche Jagd- und Flakabwehr, die — wie bisher festgestellt — acht viermotorige feindliche Flugzeuge zum Absturz brachte. Ein eigenes Jagdflugzeug ging in den Luftkämpfen verloren.

### 13 Britenbomber

Die Zahl der in der Nacht zum 1. Mai bei dem Angriff auf das Ruhrgebiet abgeschossenen britischen Bomber hat sich nach neueren Feststellungen auf 13 Flugzeuge erhöht.

### Bomben auf Karlstrona

Die schwedische Luftabwehrabteilung des Verteidigungsstabes gibt eine Mitteilung heraus, nach der in der Nacht zum Donnerstag ein von Osten einfliegender fremder Flugzeug im Schärengebiet von Karlstrona zunächst Leuchtbomben und anschließend einige Sprengbomben auf den südlichen Teil der Insel Verö abwarf.

Bei der nun abgeschlossenen Untersuchung von Bombenplätzen durch den schwedischen Wehrmachtstab stellte es sich, wie die Luftabwehrabteilung des schwedischen Wehrmachtstabes bekanntgibt, heraus, daß zwei Teile von zwei verfliegenden Spitterbomber-Maschinen in russischer Sprache trafen. Gestundene Reste einer Brandbombe zeigten, daß es sich um einen russischen Typ handelte.

Das schwedische Außenministerium gibt hierzu bekannt, daß die schwedische Gesandtschaft in Rußland angewiesen wurde, im Namen der schwedischen Regierung wegen der Ueberfliegung schwedischen Gebietes zu protestieren. Aus Anlaß der Ueberfliegung Mittel- und Westschwedens durch „ausländische Flugzeuge“ in der Nacht zum 2. Osterfesttag hat die schwedische Gesandtschaft auch in London um schleunige Untersuchung ersucht.

## Bergmann wird Pionier der Arbeit

Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer

Lange vor der festgesetzten Zeit versammelten sich im Hofsaal der Neuen Reichskanzlei die Schaffenden des deutschen Volkes, um am Vortage des 1. Mai feierlich die Tagung der Reichsarbeitskammer zu begeben. Die Feier gipfelte in dem glühenden Bekenntnis aller Schaffenden zu Führer und Volk und zum endgültigen Siege. Oberbefehlshaber Warzenbach eröffnete und begrüßte die Versammlung. Dann verlas er ein in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm des Führers. Hiernach erstattete Oberbefehlshaber Dr. Suppanner den Bericht über den Leistungstemp und verlas die Namen der auszuzeichnenden Betriebe. Auf Vorschlag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsministers Speer erhielten insgesamt 106 Betriebe die Auszeichnung als Kriegsmusterbetriebe. Unter den Kriegsmusterbetrieben wurden 13 Betriebe zugleich als NS-Musterbetriebe ausgezeichnet.

Eine besondere Note erhielt die Feier dadurch, daß ein Schaffender zum „Pionier der Arbeit“ ernannt wurde. Diese Ehre wurde dem Maschinenführer Konrad Grebe aus Weisfalten-Nord zuteil. 206 Betriebsführer und Arbeiter der deutschen Rüstungsindustrie erhielten das Kriegsverdienstkreuz I. Klasse.

Mit einem von erster Begeisterung getragenen Sieg Hell auf den Führer und mit den Liedern der Nation schloß die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer.

Oberbefehlshaber Warzenbach eröffnete die 15. Tagung der Reichsarbeitskammer, die im Zeichen des 10. Jahrestages der Auflösung der alten klassenkämpferischen Verbände und Gewerkschaften stand; denn am 2. Mai 1934 leitete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an deren Stelle die neue nationalsozialistische Geist durchdrungene und geistige Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Schaffenden, die Deutsche Arbeitsfront, am 1. Juni 1934 ordnete der Reichsorganisationsleiter die Errichtung der Reichsarbeitskammer mit ihren Unterorganen, den Gewerkschaften und den Betriebsauschüssen an.

Der Redner gab einen Überblick über die Leistungen der Reichsarbeitskammer, erwähnte den Leistungstemp der deutschen Betriebe und die erstmalig 1940 erfolgte Ernennung von „Pionieren der Arbeit“.

Der Krieg verlange von jedem das Höchstmögliche an Einsatz und Härte. Dem mühten und sollten die Arbeitskammern Rechnung tragen.

Der Reichsorganisationsleiter habe deshalb am 2. Mai 1943 deren Neuordnung verfügt. Hierzu werden, wie Oberbefehlshaber Warzenbach ausführte, Betriebsführer sowie sonst geeignete Männer und Frauen aus den Betriebsgemeinschaften zur Mitarbeit herangezogen und bei der Lösung aller Fragen des Arbeitslebens mitwirken. Für die Auswahl der Mitarbeiter ist ihre betriebliche Bewährung, ihre Befähigung und ihre Verantwortungsbereitschaft, Pionierarbeit auf sozial-wirtschaftlichem Gebiet zu leisten, maßgebend.

Der Reichsleiter hat hierfür folgende Grundzüge aufgestellt:

1. Die Arbeitskammern sind Organe der sozialen Selbstverantwortung und als solche das Instrument der Deutschen Arbeitsfront zur Zusammenarbeit mit den Persönlichkeiten aus den Betrieben aus Staat und Wirtschaft, die für die Ordnung des Arbeitslebens einschlagend sind. Die personelle Bewährung muß allein dem Reichsleiter der Kammer entsprechen.

2. Die Arbeitskammern müssen einen einheitlichen Auftrag erhalten und im Interesse einer vollständigen Auswertung ihrer Arbeit von dem mit der Geschäftsführung der Reichsarbeitskammer beauftragten Amt Soziale Selbstverantwortung der Deutschen Arbeitsfront zentral geteilt werden.

3. Die Betriebsauschüsse müssen in enger Arbeitsverbindung mit den Arbeitskammern stehen. Es sind nur noch solche Ausschüsse zu errichten, die gleichzeitig als Sachverständigenausschüsse der Reichsleiter der Arbeit gelten.

Es dürfe mit Sicherheit erwartet werden, so schloß der Redner, daß die Neuordnung der Arbeitskammern einleuchtend herangehe, die am weitesten gehenden Ergebnisse im Arbeitsleben zu bewerkstelligen oder so weit abzustellen, daß auch hierdurch noch mit einer weiteren zunehmenden Leistungssteigerung zu rechnen sei.

Anschließend sprach der Beauftragte des Reichsorganisationsleiters für den Kriegsverdiensttemp der deutschen Betriebe, Oberbefehlshaber Dr. Suppanner, über die deutschen Betriebe und gab zum Schluß die Verleihung der Auszeichnung „Pionier der Arbeit“ durch den Führer an Maschinenführer Hg. Konrad Grebe bekannt.

## Telegrammwechsel Führer-Tenzo

Glückwünsche ausländischer Staatsoberhäupter

Der Tenno hat zum 1. Mai an den Führer das folgende Telegramm gerichtet:

„Es ist mir eine Freude, Euerer Exzellenz anlässlich des Nationalen Feiertages des Reichs meine warmen Glückwünsche mit meinen aufrichtigen Wünschen, die ich für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Landes hege, zu übermitteln. Bei dieser günstigen Gelegenheit möchte ich Euerer Exzellenz meine warmen Wünsche für den Erfolg Ihrer tapferen Armeen und gleichzeitig meinen festen Entschluß, unseren gemeinsamen Feind zu vernichten, zum Ausdruck bringen.“  
gez. Hirohito.“

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Eure Majestät bitte ich, für die mir zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes übermittelten Glückwünsche meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Mit Eurer Majestät eins in dem unerlöschlichen Entschluß, den gemeinsamen Feind zu vernichten und durch unseren Sieg eine gerechte Ordnung der Welt und einen dauernden Frieden zu erreichen, erwidere ich Sie mit meinen aufrichtigen Wünschen für das persönliche Wohlergehen Eurer Majestät und eine glückliche Zukunft der tapferen Japanischen Nation.“  
gez. Adolf Hitler.“

Auch in diesem Jahr haben zahlreiche ausländische Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Staatsmänner dem Führer mit in herzlichsten Worten gehaltenen Telegrammen zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes Glückwünsche und Grüße übermittelt.

Die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter brachten durch Eintragung in das in

der Präsidialkanzlei des Führers ausgelegte Verzeichniß ihre eigenen und die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker zum Ausdruck.

### Der Führer empfing Laval

DNE, Führerhauptquartier, 30. April.

Der Führer empfing am 29. April in seinem Hauptquartier in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des italienischen Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten Palmisani den französischen Regierungschef Pierre Laval.

Während der Unterredung zeigten die Beteiligten volles Verständnis für die Fragen, die sich zwischen Deutschland und Italien einerseits und Frankreich andererseits ergeben. In voller Objektivität wurde geprüft, welchen Anteil Frankreich an den Anstrengungen und den Opfern zu tragen hat, die die Völkermächte für den Aufbau des neuen Europas im Kampfe gegen den Bolschewismus und gegen die mit diesem verbundenen anglo-amerikanischen Interessen auf sich genommen haben, und welche Vorteile sich für Frankreich aus dieser Beteiligung ergeben werden.

### Abschied vom Reichspropagandaführer

In der vom Führer zur letzten Anwesenheit bestimmten Rangemarshalle auf dem Reichssportplatz erfolgte am Sonntagmittag die feierliche Verabschiedung der Urne des verstorbenen ersten Reichspropagandaführers des nationalsozialistischen Reiches, Hans von Sittmann und Hien, dessen Berufung zu diesem Amt sich gerade an diesem Tage zum zehnten Male jährte.

## Die Rede des Reichsorganisationsleiters

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach über das Thema „10 Jahre Deutsche Arbeitsfront“. Der Auftrag zur Gleichhaltung der Gemertschaften und Arbeitgeberverbände wurde ihm vor zehn Jahren zum Führer erteilt. Die Gleichhaltung betraf 126 Verbände. In kaum vier Tagen war die schwebende Arbeit beendet und noch in derselben Woche konnte er dem Führer die Erledigung des Auftrages melden und auf Befehl des Führers die Deutsche Arbeitsfront gründen. Weitere Umwandlung geschah Schritt für Schritt. Ende 1933 wurde „Kraft durch Freude“ gegründet und Anfang 1934 vollzog sich die Bildung der Deutschen Arbeitsfront. Aus den bis dahin interessenmäßig gebundenen Gauen der Arbeiter, Angestellten und Arbeitgeber entstanden die lebendigen Zellen der Betriebsgemeinschaft, in der Arbeiter und Angestellte, Ingenieure und Kaufleute, Unternehmer und Geschloffenen im Betrieb zu einer Betriebsfamilie verbunden wurden. Viele Betriebsgemeinschaften fundierten dem Grundbaustein der Deutschen Arbeitsfront. Der Betrieb ist eine Einheit in der alle, die im Betrieb tätig sind, untergeordnetes auf Gebot und Verboden zusammengeschlossen werden und deren Einigkeit man nicht ungerecht anfechten darf. Der Reichsorganisationsleiter sprach von den Berührungen und der gestärkten Wirkung unterer Nation und Interessengruppen von oben für unser Volk. Auf die Frage: Wer hätte ein Interesse an dem inneren Streit? gibt es nur eine Antwort: Suba und alle Feinde eines starken Deutschlands!

Wir Nationalsozialisten wollen ein starkes und gesundes Deutschland.

1. Um dieses starke Deutschland zu erhalten, mühten wir die Voraussetzung dafür schaffen. Das war die Einheit der Nation und die Bildung der Volksgemeinschaft. Die Volkwerdung unserer Nation war ein langer mühseliger Prozess, der nur mit der Gründung eines Schicksalstranken verstanden werden konnte. Das deutsche Volk mußte zunächst die ersten Schritte und das

Gehen wieder lernen, ehe es in die Zukunft marschieren konnte. Jedes Leben jedoch ist ungelunde Zellen gebunden. Darin bestand die nationalsozialistische Revolution: diese Lebenszellen von den Wurzeln des Rassentempes und der Volkserregung zu befreien und damit langsam aber sicher die Volksgemeinschaft aufzubauen. Das allein verbürgte ein starkes Deutschland.

2. Um dieses starke Deutschland für alle Zukunft zu sichern, mußte auch die Gründung der Nation von Grund auf durchgeführt werden. Dazu fehlten wir in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns den deutschen Menschen. Wir mußten wir an Leib und Seele gesund machen, um dadurch die ganze Nation gesunden zu lassen. Die Gründung ist nur auf der Erkenntnis der Ganzheitlichkeit beruhend, das heißt, daß der gesunde deutsche Mensch nicht allein vom Lohn abhängig ist, sondern ebenso von einem lauberen und lichten Arbeitsplatz, von Erholung und Freizeit, von körperlicher Gesundheit, von gesunden Wohnungen und etner erhellenden Berufsausbildung, Verpflegung in den Betrieben, Arbeitsruhe, Fortbildung im Alter und vieles andere mehr, müssen durchgeführt werden, um den deutschen Menschen gesund und zufriedener zu machen. Diese Forderungen darf sich aber nicht in Utopien erschöpfen. Damit lehnt der Nationalsozialismus auch jede patriarchalische Geite ab. Es hängt nicht von Wohlwollen oder der Laune des Unternehmers ab, diese Fürsorgepflicht zu erfüllen, sondern daß diese Pflicht zur ersten und vornehmsten Verantwortung gehört, die der Unternehmer gegenüber seiner Geschloffenheit und damit seinem Volke zu tragen hat.

3. Und weiter erklärt der Nationalsozialismus, daß dieses starke und gesunde Deutschland, das durch den Gebanten der überlebenden Volksgemeinschaft und durch die Fürsorgepflicht für den schaffenden Menschen entstand, diese Erfolge durch die Leistung zum Ausdruck bringen muß.